

Existenzgründerin Andrea Görisch hat gut lachen: Seit zwei Wochen ist sie mit einem Sportgeschäft am Markt.

### Gründungsoffensive zieht positive Bilanz / Weiterfinanzierung unklar

Eine positive Bilanz zogen gestern die Macher der Existenzgründungs-offensive EGO 2000. Von den 63 Projekten seien 31 am Markt und weitere 20 kurz davor, sagte Michael Jakubke, Geschäftsführer des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ), das als Projektträger fungierte. Das entspreche einer Erfolgsquote von 81 Prozent. Lediglich 12 Teilnehmer seien auf der Strecke geblieben. Fünf von ihnen fanden einen Job als Angestellte, vier Geschäftsideen erwiesen sich als nicht tragfähig.

Von den 31 Selbstständigen, die inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen haben, waren 21 zuvor arbeitslos. Die anderen waren bereits als Unternehmer tätig. Sie erschlossen sich neue Geschäftsfelder oder sattelten um. Die meisten sind nun als Dienstleister tätig, darunter Beratungsingenieure, Computerfachleute und Buchführungsbüros.

EGO 2000 ging Ende des vergangenen Jahres an den Start. Das Land Brandenburg finanzierte die Initiative mit EU- Fördermitteln. Rund 800 000 Mark flossen in das Projekt. Hinzukamen Gelder des Arbeitsamtes.

Alle Teilnehmer wurden von Unternehmensberatern begleitet. Die so genannten Coachs halfen den Gründungswilligen beim Ausfeilen ihrer Ideen, bei den Geschäftsplänen und bei der Erfolgskontrolle nach der Eröffnung der Firma. Ob diese Gründungen auch langfristig erfolgreich sein werden, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Trotz der positiven Ergebnisse steht die Zukunft des Projektes derzeit in den Sternen. „Für das kommende Jahr haben wir bisher noch kein Geld“, sagt Projektleiterin Monika Kretschmar. Wenn keine Finanzierung gefunden wird, ist im Mai Schluss.

Der Brandenburger Unternehmensberatung ICB zufolge plant das Land im kommenden Jahr eine andere Verteilung der Gelder. Danach soll jeder Kreis einen so genannten Lotsen bekommen, der Gründer berät. Dabei handelt es sich aber nur um eine halbe Stelle. EGO 2000 wurde dagegen von zwei Mitarbeitern koordiniert.

Das TGZ will nun ein noch effektiver gestaltetes Konzept vorlegen und die Weiterführung der Gründerinitiative beantragen. Monika Kretschmar spekuliert auch auf Mittel der Stadt. Die müsse sich zu dem Projekt finanziell bekennen.